



Alevitischer Religionsunterricht an Schulen in Berlin **Informationen für Schulleitungen und Kollegen der Primarstufe und Sekundarstufe I**

Was ist das Alevitentum?

Das Alevitentum ist ein Glaube, der sich in Anatolien entwickelt hat und ganz alte Traditionen in sich birgt. Die Aleviten bezeichnen ihren Glauben als Yol (mystischer Weg). Aleviten leben überwiegend in der Türkei (ca. 20 - 25 %). Sie leben auch im Irak, Iran und im gesamten Balkan (Albanien, Mazedonien und Bulgarien). In Deutschland leben nach Schätzungen rund 800.000 Aleviten, der Großteil in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Das alevitische Menschen- und Weltbild zeigt große Nähe zu einem modernen freiheitlich-demokratischen Gesellschafts- und Staatsverständnis. Toleranz, Gewalt- und Gewissensfreiheit gelten als wichtige humanistische Prinzipien menschlichen Zusammenlebens. „Was Du suchst, findest Du in Dir selbst, nicht in Jerusalem, nicht in Mekka“ sagte der alevitische Gelehrte Hünkar Bektaş Veli, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Anatolien lebte und wirkte.

Alevitischer Religionsunterricht (ARU) an Schulen in Berlin

Nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland wird Religionsunterricht an öffentlichen Schulen als ordentliches Lehrfach nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt, allerdings gilt in Berlin die sogenannte Bremer Klausel. Die Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. (AABF) ist eine anerkannte Religionsgemeinschaft mit eigenem Bekenntnis. Ihr steht deswegen das Recht zu, gemäß des o.g. Artikels, eigenständigen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen in Berlin anzubieten. Voraussetzung ist, dass am jeweils avisierten Schulstandort eine ausreichende Zahl von SchülerInnen vorhanden ist und eine bevollmächtigte geeignete Lehrkraft eingesetzt werden kann.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 wird in Berlin Alevitischer Religionsunterricht angeboten. Die Lehrpläne wurden von einer staatlichen Lehrplankommission zusammen mit der alevitischen Gemeinde in Deutschland (AABF - Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu) entwickelt, abgestimmt und nach den gleichen Grundsätzen erarbeitet, die auch für den evangelischen, katholischen und jüdischen Religionsunterricht gelten.

Am ARU können alle SchülerInnen mit alevitischer Glaubenszugehörigkeit teilnehmen, unabhängig von ihrer ethnischen und kulturellen Herkunft. Es müssen mindestens 12 SchülerInnen für den alevitischen Religionsunterricht verbindlich angemeldet sein, damit der Unterricht - gegebenenfalls auch jahrgangübergreifend stattfinden kann. Der Unterricht umfasst zwei Unterrichtsstunden pro Woche und die Unterrichtssprache ist deutsch.



Was sind die Aufgaben und Ziele des Faches?

Aufgaben und Ziele des alevitischen Religionsunterrichts ergeben sich wesentlich aus dem Selbstverständnis der alevitischen Glaubenslehre. Dementsprechend soll der alevitische Religionsunterricht die SchülerInnen in den Zusammenhang zwischen dem Glauben und Leben einführen.

Im Lehrplan für den alevitischen Religionsunterricht in Berlin wurden die Ziele des Unterrichts wie folgt formuliert: „Vor diesem Hintergrund hat der alevitische Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen die Aufgabe,

- die Entwicklung einer alevitischen Identität in einer nicht-alevitischen Umwelt zu unterstützen;
- das Alevitentum in seiner Geschichte und alltäglichen Gegenwart in allen Facetten bewusst zu machen;
- den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Hilfestellungen auf der Suche nach einer eigenen Lebensausrichtung zu geben;
- die Sprache der Schülerinnen und Schüler, besonders im Hinblick auf die alevitischen Begriffe und die damit verbundene Metaphorik, zu fördern;
- auf der Grundlage alevitischer Quellen zu motivieren, eigenverantwortlich zu leben und zu handeln; ein gutes Zusammenleben von Alevitinnen und Aleviten und Andersgläubigen in Gleichberechtigung, Frieden und gegenseitiger Achtung und Zuwendung zu fördern.“

In diesem Sinne soll der Unterricht den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Fragen, Probleme und Erfahrungen zu artikulieren und zu erörtern sowie einen Zugang zu neuen Einsichten und Glaubenserfahrungen zu gewinnen. Mit den Erfahrungen der alevitischen Kinder im Alltag kann und soll der Religionsunterricht zum Wegweiser werden. Die SchülerInnen die elementaren alevitischen Wertvorstellungen zu eigenen Erfahrungen in ihrer Lebenswirklichkeit und zu den Erfahrungen anderer Menschen in Beziehung setzen können. Sie sollen die alevitische Glaubensinhalte und Traditionen des Alevitentums als Deutungsangebot für das eigene selbst verantwortete Leben und Zusammenleben mit anderen Menschen verstehen können.

Wer darf das Fach unterrichten?

Der ARU wird im Einvernehmen mit der AABF ausschließlich durch alevitische Lehrkräfte erteilt, die religiöse Bildung als übergreifende fachliche Kompetenz vermitteln. Sie müssen eine der Missio bzw. Vocatio vergleichbaren religiösen Bevollmächtigung seitens der Alevitischen Gemeinde verfügen. Die für den Unterricht in Alevitischer Religionslehre von der Alevitischen Gemeinde vorgesehenen Lehrkräfte verfügen über eine staatlich anerkannte Lehramtsausbildung und lassen sich zudem für das Fach ARU qualifizieren.

Warum ist der Unterricht von Bedeutung?

Die Einführung des alevitischen Religionsunterrichts an Schulen in Berlin ist ein wichtiger Schritt in der alevitischen Geschichte. Denn einen alevitischen Religionsunterricht gab es bislang weder in der Türkei noch in einem anderen Staat.

Der Unterricht ist wichtig für die Identitätsfindung der SchülerInnen. Respekt und Harmonie geben die Richtung vor.



Alevitischer Religionsunterricht (ARU) an Grund- und weiterführenden Schulen
Übersicht über die thematischen Einheiten Klasse 1 bis 4

Alltag in Deutschland

Grundlagen des Alevitentums

	Menschen	Haus und Ordnung	Weg
Klasse 1	1. „Wir lernen uns kennen“ 2. „Meine Familie“	3. „Das Cem-Haus – ein bedeutsames Haus“	4. „Wege finden“ 5. „Hak-Muhammed-Alis Weg – ein gemeinsamer Weg“ 6. „Hilf mir! – Hızır!“
Leitfeste Leitidee	7. Wir feiern alevitische Feiertage: „Ali’s Geburtstag, Nevruz (21. März) und Hidirellez (5.-6. Mai)“ sehen und staunen		
Klasse 2	8. „Ich und die anderen Menschen – über Nachbarschaft“ 9. „Spielen und lernen – lernen und spielen“	10. „Semah – ein Tanz oder ein rituelles Gebet?“ 11. „Ich und mein Körper“	12. „Wie Gott die Welt und das Leben schuf“ 13. „Hacı Bektaş Veli und die Natur!“
Leitfeste Leitidee	14. Wie und warum andere Menschen feiern: „Opferfest, Kerbela-Trauer, Ostern und Weihnachten“ lernen und Neues schaffen		
Klasse 3	15. „Helfen und sich helfen lassen – die Weggemeinschaft (müsahtplik)“	16. „Muharrem: Fasten und Tage der Besinnung“ 17. „Lokma – das Gelöbnismahl“	18. „Ehlibeyt – Opfer und Vorbild“ 19. „Trauer – Grund zur Hoffnung“ 20. „Die zwölf Imame – die Anfänge des Alevitentums“
Leitfeste Leitidee	21. Wir feiern religiöse Feiertage: „Aşure – Dank für die Hoffnung“ helfen und stärken		
Klasse 4	22. „Rücksicht nehmen“ 23. „Kein Spiel ohne Regel“ 24. „Streit und Streitschlichtung“	25. „Cem – den Weg kennen lernen	26. „Die zwölf Dienste – Ritus und Aufgabe“ 27. „Aleviten, Sunniten, Schiiten, Christen, Juden“ – Projekt: Vergleich der religiösen Feste“
Leitfeste Leitidee	28. „Wir feiern die Freude über Hacı Bektaş (16. bis 18. August)“ teilen und Anteil nehmen		



Übersicht über die thematischen Einheiten Sekundarstufe I

Inhaltsfeld 1: Die Beziehung von Gott und Mensch im Alevitentum

Dieses Inhaltsfeld beinhaltet das alevitische Gottes- und Menschenbild auf dem Hintergrund alevitischer Glaubensquellen. Dazu gehören das Buch *Buyruk* (Das Gebot) sowie Lyrik, Musik und typisch alevitische Gebetsformen wie *Semah*, Fürbitten (*Gülbenkler*) und Gesänge (*Deyişler*). In ihnen spiegelt sich die Beziehung von Gott und Mensch sowie die Verantwortung des Menschen auf Erden. Die Schöpfungsgeschichten und die aktuelle Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler fließen in die Erschließung dieses Inhaltsfeldes mit ein.

Inhaltsfeld 2: Alevitische Glaubenslehre und -praxis

Dieses Inhaltsfeld bringt den SchülerInnen die alevitische Glaubenslehre und ihre Anwendung in der Gemeinde und im alltäglichen Leben nahe. Beleuchtet wird der spirituelle Hintergrund der Riten und Zusammenkünfte. Dazu gehören das einvernehmliche Miterleben von *Cem*-Gottesdiensten und religiösen Zusammenkünften (*Muhabbetler*). Dieses Inhaltsfeld erschließt unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede auch das Versprechen (*Ikrrar*) in verschiedenen Lebenszyklen wie Eintritt in die Pubertät, Eheschließung und Weggemeinschaft (*Müsahiplik*).

Inhaltsfeld 3: Verantwortliche Lebensgestaltung

In diesem Inhaltsfeld wird die persönliche Lebensgestaltung – der Weg (*Yol*) – nach Vorbildern und den 40 Stufen behandelt. Im alevitischen Glauben erfolgt eine Annäherung an Gott, in dem der Mensch sich bestmöglich sowohl als Individuum als auch im sozialen Kontext u.a. in der Weggemeinschaft (*Müsahiplik*) entwickelt. Basierend auf dem Wertesystem der „4 Tore (*Kapı*) - 40 Stufen (*Makam*)“ der alevitischen Glaubenslehre werden Möglichkeiten der Lebensgestaltung, Werte und mögliche Vorbilder zu Gegenständen des Unterrichts. Die SchülerInnen erfahren dabei, wie „Wegweiser“ (*Rehber*) im Leben helfen.

Inhaltsfeld 4: Alevitische Feier- und Gedenktage

Im Fokus dieses Inhaltsfeldes stehen die Inhalte der alevitischen Feste, Feiern und Gedenktage, um die Traditionen und den alevitischen Glaubensvollzug erfahrbar zu machen. Es beinhaltet die regelmäßigen Feiertage, die jedes Jahr am gleichen Tag stattfinden. Des Weiteren wird aber auch der Sinn der Feier- und Gedenktage behandelt, die jedes Jahr nach dem Mondkalender variieren.

Inhaltsfeld 5: Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums

Dieses Inhaltsfeld berücksichtigt zentrale historische Ereignisse alevitischer Vergangenheit. Es weist auf bekannte Geschichtsdarstellungen hin, gleicht die Positionen mit den alevitischen Überlieferungen ab und beleuchtet diese Einflüsse auf die Lebensumstände der alevitischen Glaubensgemeinschaft. Da die geschichtlichen Ereignisse sehr eng mit den alevitischen Vorbildern wie dem Heiligen Ali, den 12 Imamen, Hünkar Bektaş Veli und Pir Sultan Abdal verknüpft sind, werden auch deren Wirkungsgeschichten in diesem Kontext zum Gegenstand.

Inhaltsfeld 6: Andere Religionen und Weltanschauungen

Dieses Inhaltsfeld bezieht sich auf die großen Weltreligionen und auf zeitgenössische Weltanschauungen, die den Kindern und Jugendlichen in ihrer Umwelt begegnen. Das Alevitentum wird im Kontext anderer Religionen behandelt, in dem Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargestellt werden. Dazu gehören das Wissen um Religionsstifter bzw. Quellen und der Vergleich der jeweiligen Glaubenssätze. Das Bedürfnis von Menschen nach Lebensorientierung wird hinterfragt.